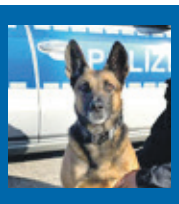
Ausgabe 12 / Juni 2021

Ruhr 110

Ihre Polizei für Essen und Mülheim

Frank Richter

Aktuelles
aus der Behörde



Polizei intern

Unsere
Polizeidiensthunde

Weitere Themen:

Sentinels auf der Leitstelle
Pedelec-Training
Plüschfigur Anton
Cold Case –
Altfälle neu aufgerollt
Malwettbewerb u.v.m.

Wegweiser

Chefsache – Polizeipräsident Frank Richter Seite 3

Neues von der Polizei – Sentinels auf der Leitstelle Seite 4/5

Polizei informiert – Briefumschläge mit Warnbotschaften Seite 6

Hut ab – besondere Einsätze Seite 7

Nice-to-know – Pedelec-Training Seite 8/9

Polizei intern – unsere aktuellen Polizeidiensthunde Seite 10/11

Die Maus wird 50 – herzlichen Glückwunsch! Seite 12/13

Polizist Anton e.V. – Vereinsmaskottchen für einen guten Zweck Seite 14

Instagram – unser neuer Account Seite 15

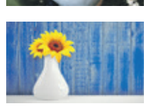
Hinter den Kulissen – das Kriminalkommissariat 11 Seite 16/17

Es war einmal – PFERDkehrskontrollen im Jahr 1950 Seite 18

Kurz notiert – ein Rückblick auf die letzten Monate Seite 19

Dein Freund und Helfer – unsere Kinderseiten für kleine Polizistinnen und Polizisten Seite 20/21

Anton at Home – auch unser Maskottchen blieb weiterhin zu Hause Seite 22


Malwettbewerb / Nachwort / Impressum Seite 23

Chefsache

Polizeipräsident Frank Richter

Aktuelles aus der Behörde

Polizeipräsident Frank Richter

Liebe Leserinnen und Leser,

nach harten und entbehrungsreichen Monaten, die sogar in einer Ausgangssperre gipfelten, dürfen wir uns aktuell über langersehnte Lockerungen in der Corona-Pandemie freuen, die zusätzlich vom schönen Sommerwetter begleitet werden. Dank der sinkenden Inzidenz bekommen wir Stück für Stück unseren Alltag zurück. Ich möchte Ihnen danken, dass Sie die der aktuellen Pandemielage stets angepassten Maßnahmen geduldig und solidarisch mitgetragen haben und weiterhin mittragen, denn noch geben die Experten keine Entwarnung. Nur gemeinsam können wir es schaffen, diese in vielerlei Hinsicht nerven- und kräftezehrende Ausnahmesituation zu überstehen.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen blicke ich hoffnungsvoll in eine Zeit, in der wir wieder mehr Energie in die Umsetzung toller Projekte investieren können – vor allem in die Prävention, denn die kommt in Pandemiezeiten zwangsläufig zu kurz. So liegt mir persönlich der Kampf gegen Trickbetrüger am Herzen und die älteren Menschen können wir mit digitalen Präventionsangeboten nur schwer erreichen. Es freut mich deshalb sehr, dass wir als Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr in Kooperation mit den Sparkassen unserer beiden Städte Briefumschläge entwickelt haben, die Senioren vor den gängigen Betrugsmaschen eindrücklich warnen. Seit Kurzem werden diese Umschläge auch in Mülheim an der Ruhr an Sparkassenkunden herausgegeben, die spontan hohe Geldbeträge abheben.

Ein neuer Trend, der sich in der Pandemie abzeichnet, dürfte in Zeiten des Klimawandels zunächst mal erfreulich klingen: Das E-Bike wird tatsächlich immer beliebter. Doch dieses Fortbewegungsmittel bereitet unseren Verkehrsexperten aufgrund steigender Unfallzahlen auch zunehmend Sorge. Weil viele dieser Unfälle auf einen unsicheren Umgang mit dem Zweirad zurückzuführen sind, möchten wir in Kooperation mit der Verkehrswacht Essen vorbeugen und bieten weiterhin kostenlose Pedelec-Kurse für Erwachsene an.

Über einen neuen und vor allem sehr kuscheligen Kollegen freut sich unser Verein „Polizist ANTON e.V.“, mit dem wir Menschen helfen möchten, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind. Dank der Unterstützung der BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG konnten wir unseren Anton, der sich schon als kleines Knautschmaskottchen größter Beliebtheit erfreut, als Plüschvariante realisieren. Der Kuschel-Anton soll künftig zum Beispiel Kindern, die Opfer einer Straftat geworden sind, als kleiner Trostspender dienen.

Ihnen wünsche ich jetzt viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Frank Richter
Polizeipräsident

Neues von der Polizei

Sentinels auf der Leitstelle

Online-Ermittlungen

Hinweise aus sozialen Medien als Unterstützung für Einsatzkräfte

In den sozialen Medien ermitteln, um die Einsatzkräfte mit Infos zu unterstützen – das ist die Aufgabe der sogenannten „Sentinels“. Seit Anfang 2021 werden auch im Polizeipräsidium Essen Regierungsbeschäftigte in dieser neuen Funktion auf der Leitstelle eingesetzt. Sie haben keine klassische Polizeiausbildung, sondern werden als Externe mit Fachexpertise – in diesem Fall aus dem Kommunikationsbereich – eingestellt. Wir möchten Ihnen hiermit einen kurzen Einblick in diesen Aufgabenbereich geben.

„Sentinel“ ist eigentlich Englisch und bedeutet „Wächter“. Das zugrundeliegende Forschungsprojekt an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup baut auf diesem Begriff auf: SENTINEL – „Sicherheit im Einsatz durch Open-Source-Intelligence in Einsatzleitstellen“. Zunächst wurde die Idee in den Pilotbehörden der Polizei München, der Polizeidirektion Osnabrück sowie dem Polizeipräsidium Dortmund umgesetzt – und nun auch in Essen.

Die Recherche zu einem laufenden Einsatz stellt die Haupttätigkeit der Arbeit der Sentinels dar. Die Information, wie sich Personen in den sozialen Medien darstellen oder welche Inhalte sie dort öffentlich machen, kann helfen, die Einsatzlage vor Ort noch besser einzuschätzen. Darüber hinaus wird das Monitoring der polizeilichen Social-Media-Auftritte Facebook, Twitter und seit neustem auch Instagram, außerhalb üblicher Bürodienstzeiten ihre Aufgabe sein. Das bedeutet, dass mitgelesen wird, was draußen im Netz auf unseren Kanälen veröffentlicht wird. An dieser Stelle aber der Hinweis: Dies ist kein Ersatz für den Notruf (!!!) und eine Anzeige können Sie auf diesem Weg nicht aufgeben. Bitte wählen Sie hier den klassischen Weg zur nächsten Wache oder geben Sie die Anzeige online über das entsprechende Portal auf.

Besonders wichtig zu wissen: Es werden frei verfügbare Quellen im Internet und in den sozialen Netzwerken analysiert und ausgewertet. Hierzu zählen Statusmeldungen, Kurznachrichten und Kommentare. Die daraus gewonnenen Informationen, insbesondere Hinweise auf potentielle Gefahren, sollen der Streifenwagenbesatzung dann zur Verfügung gestellt werden – im Optimalfall zwischen Notruf und dem Eintreffen an der Einsatzörtlichkeit. Insgesamt werden zunächst sechs Sentinels eingesetzt, um die Besetzung dieser „24/7“- Stelle – also rund um die Uhr – zu ermöglichen.

Bevor es jedoch an den Start geht, durchlaufen die Sentinels natürlich eine Einarbeitungsphase. Sie hospitieren in verschiedenen Dienststellen des Polizeipräsidiums Essen, um einen umfangreichen Einblick in die polizeiliche Arbeit zu bekommen. Dem schließt sich eine zentrale Ausbildung der Polizei NRW an.

Die ersten Erfahrungen konnten von unseren neuen Mitarbeitern bereits gesammelt werden. Die häufigsten Anlässe der Recherche sind Vermisstenfälle, Fälle von häuslicher Gewalt sowie Zusatzinformationen zu an Einsätzen beteiligten Personen.

Hintergrund: Die Idee des Sentinels stammt aus den Niederlanden. Im Jahr 2020 wurden die Polizeibehörden Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster, Essen und Bielefeld beauftragt, ein Gemeinsames Monitoring- und Kommunikationscenter auf den Leitstellen einzurichten.

Essen, sei fix!
Erdgas zum Fixpreis:
sicher, sauber, nah
Einfach wechseln: unter EssenGas.de
oder 0201/800-3333
Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Polizei informiert

Briefumschläge mit Warnbotschaften

Gemeinsame Präventionsmaßnahmen der Sparkassen Essen und Mülheim an der Ruhr und der Polizei Essen / Mülheim an der Ruhr

Polizeipräsident Frank Richter (l.) und der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Essen Helmut Schiffer (r.)

Senioreninnen und Senioren erhalten Briefumschläge mit Warnbotschaften!

Die Polizei Essen und Mülheim an der Ruhr hat in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Essen Briefumschläge erstellt, die mit wichtigen Warnbotschaften versehen sind. Sparkassenkunden sollen, wenn sie hohe Bargeldbeträge abholen, durch die Umschläge darauf aufmerksam gemacht werden, einen eventuellen Betrugsversuch zu hinterfragen und im Zweifel der Polizei zu melden. Nun zieht auch die Sparkasse Mülheim an der Ruhr mit den Briefumschlägen nach. Und nicht nur das! Auch die bekannten Broschüren „Klüger gegen Betrüger" sind extra für die Stadt Mülheim an der Ruhr neu aufgelegt worden und liegen bereits in den Mülheimer Sparkassen aus.

„Wir freuen uns über weitere, gemeinsame Aktionen mit den Sparkassen Essen und Mülheim an der Ruhr gegen die Bekämpfung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen", so Polizeipräsident Frank Richter. „Denn nur durch präventive Aufklärung und eindringliche Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger können wir es schaffen, den perfiden Tätern das Handwerk zu legen."

Der Briefumschlag ist so strukturiert, dass er die gängigen Betrugsvarianten (Enkeltrick, Gewinnversprechen am Telefon, Schockanrufe und falsche Polizeibeamte) berücksichtigt. Auf der Vorderseite stehen Fragen, die sich der Sparkassenkunde selbst stellen soll. Auf der Rückseite, also dort, wo der Umschlag geöffnet wird, steht: „Vorsicht Betrugsgefahr! Wenn Sie eine Frage auf der Vorderseite mit ‚Ja' beantworten, will ein Betrüger Ihr Geld! **>>> 110 wählen! <<<**"

Bereits seit vielen Jahren kooperieren die Sparkassen Essen und Mülheim an der Ruhr mit dem Polizeipräsidium Essen bei der Bekämpfung des „Seniorenbetrugs" und stehen vor allem im ständigen Austausch mit den Experten des Kriminalkommissariats für Kriminalprävention- und Opferschutz der Polizei.

Viele Bürgerinnen und Bürger konnten schon vor Vermögensverlusten geschützt werden. Die Präventionsarbeit hört damit allerdings nicht auf. Die Polizei registriert einen enorm hohen Anstieg dieser Betrugsdelikte in Essen wie auch in Mülheim an der Ruhr. Gerade bei Kunden, die nicht sagen wollen, warum sie sehr kurzfristig einen größeren Betrag abheben wollen, können die Fragen auf dem Umschlag nochmals zum Nachdenken anregen. Diese Straftaten müssen immer wieder zum Gesprächsthema gemacht werden. Es muss deutlich werden, dass beinahe jeder Opfer solcher Straftaten werden kann. Am Telefon befinden sich äußerst professionelle Täter, die darauf spezialisiert sind, durch Lügen und Täuschungen an Ihr Hab und Gut zu kommen! Umso wichtiger, dass an mehreren Stellen, so viel und so oft wie nur möglich, Präventionsarbeit geleistet wird!

Informationen und Ansprechpartner

Weitere Informationen zum Thema „Straftaten zum Nachteil älterer Menschen" finden Sie auf unserer Internetseite **https://essen.polizei.nrw**

Unser Experte für Sie:
Kriminalhauptkommissar
Ralf Ruttkowski
Telefon:0201/829-5451
E-Mail: KPO.Essen@polizei.nrw.de

Frank Richter (l.) und Martin Weck (r.), Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Hut ab!

Besondere Einsätze

Ein neuer Hund und ein Lebensretter

Am 15. November 2020 ereignete sich in Mülheim an der Ruhr auf einem Waldweg zwischen dem Kuckucksweg und dem Hammerstein eine Verkehrsunfallflucht, bei der ein junger Labradorwelpe starb. Eine 39-jährige Mülheimerin war mit ihren beiden 8 und 10 Jahre alten Söhnen und dem Familienhund auf dem Waldweg spazieren, als dieser plötzlich von einem E-Bike erfasst wurde und vor Ort verstarb. Der Fahrer des E-Bikes ist bislang - trotz Zeugenaufruf und polizeilicher Ermittlungen - noch unbekannt.

Dieser Vorfall belastete die Mülheimer eine ganze Zeit lang. Nun haben sie sich aber entschieden, die Familie doch um einen neuen Vierbeiner zu erweitern. Die Polizeistiftung David + Goliath nahm zu der Familie Kontakt auf und erfüllte diesen Wunsch nun allzu gern: Im Park vor dem Essener Polizeipräsidium wurde Labrador Nala im April 2021 ihrem neuen „Rudel" übergeben.

An einem späten Samstagnachmittag im März 2021 ging bei der Polizei Essen ein Notruf über eine hilflos in der Ruhr treibende Person ein.

Ein 26-jähriger Polizeibeamter wagte sich mit einem zufällig vor Ort befindlichen Stand-Up-Paddle-Board spontan auf die Ruhr und paddelte sitzend zügig auf die Person zu, die bei 7 Grad Wassertemperatur mittig in der Ruhr (etwa 50 Meter vom Ufer entfernt) trieb. Er bekam den sichtlich entkräfteten Mann zu fassen und zog ihn mit einem Arm an das Board heran.

Der 81-Jährige war deutlich unterkühlt. Ein Mülheimer Arzt, der sich zufällig in der Nähe befand, konnte mit Unterstützung von Feuerwehrkräften lebenserhaltende Maßnahmen einleiten, bis ein Notarzt den Einsatz übernahm. So konnte der Mann noch vor Ort stabilisiert werden, bevor er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Der Polizeikommissar blieb unverletzt, er hatte lediglich eine nasse Hose zu beklagen. Eine Marginalie, die in den Hintergrund rückt, im Wissen, dass er durch sein äußerst mutiges und beherztes Eingreifen ein Menschenleben gerettet hat.

Herzlichen Glückwunsch!

Unser Gewinner des letzten Preisrätsels

Unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln konnten wir dem glücklichen Gewinner unseres letzten Preisrätsels seinen Gewinn übergeben. Heinz R. freute sich über eine bunte Überraschungstüte der Polizei Essen und Mülheim an der Ruhr.

Auflösung des letzten Preisrätsels: 832 g
(Handfunkgerät HRT 304 g, Sulterklappen 2 x 6 g, Handfessel 331 g, Polizeimütze 185 g)

Nice-to-know

Kostenlose Kurse

Das Pedelec

Fortbewegungsmittel im Trend

Pedelec-Training in der Jugendverkehrsschule „Gruga“

Es erfreut sich immer größerer Beliebtheit und ist aus unserem Straßenbild nicht mehr wegzudenken - das Pedelec. In NRW gibt es in 1,1 Millionen Haushalten mindestens ein Pedelec, Tendenz steigend.

Dieser positive Trend kehrt sich bei den Unfallzahlen leider ins Gegenteil um. Im Jahr 2020 verunglückten auf den Straßen in Essen und Mülheim an der Ruhr 565 Personen, das sind 56 mehr als im Vorjahr. Das liegt nicht nur an der stetig steigenden Zahl der Pedelecs, sondern auch daran, dass sich ein Pedelec anders fährt als ein herkömmliches Fahrrad. Bevor das näher erläutert wird, sollen in Kurzform die verschiedenen Arten elektrisch angetriebener Fahrräder beschrieben werden:

PEDELEC – die Motorunterstützung erfolgt nur, wenn in die Pedale getreten wird. Bei 25 km/h schaltet der Motor automatisch ab. Das Pedelec gilt als Fahrrad und ist nicht zulassungspflichtig.

E-BIKE – der Motor kann per Knopfdruck dazu geschaltet werden, er unterstützt auch ohne Pedalbewegung. Es handelt sich somit um ein Kraftfahrzeug, für das ein Versicherungskennzeichen nötig ist. Für E-Bikes bis 25 km/h besteht Helmpflicht, E-Bikes bis 20 km/h sind davon befreit, E-Bikes bis 45 km/h gelten als Kleinkraftrad.

S-PEDELEC – Diese Fahrzeuge erreichen mit Motorunterstützung eine Geschwindigkeit von 45 km/h und es besteht eine Helm- und Fahrerlaubnispflicht.

Zurück zu der Frage, warum fährt sich ein Pedelec nicht wie ein normales Fahrrad? Die überwiegende Zahl der Pedelecs wiegt deutlich über 25 Kilogramm und ist damit erheblich schwerer, als ein normales Fahrrad. Das wirkt sich auf das Fahrverhalten aus. Der Schwerpunkt eines Pedelecs ist, je nach Antriebskonzept und Akkupositionierung, anders als beim Fahrrad. Vor der ersten Tour sollten sich Pedelec-Neulinge mit ihrem Bike daher vertraut machen und nicht einfach losfahren. Das höhere Gewicht verlängert unter Umständen auch den Bremsweg. Die Schubkraft des Elektromotors wird oftmals unterschätzt. Viele Pedelecs sind mit einer Anfahrhilfe ausgestattet. Wo bei einem Fahrrad Muskelkraft nötig ist, reicht jetzt bis 6 km/h ein Knopfdruck. Das Zweirad fährt schneller los, als es den Fahrerinnen und Fahrern lieb ist. Beim Fahren im öffentlichen Straßenverkehr ist auch zu bedenken, dass andere Verkehrsteilnehmer das Pedelec als solches nicht erkennen und daher die gefahrene Geschwindigkeit nicht richtig einschätzen. Oft wird vergessen, dass ein Pedelec technisch anspruchsvoller ist als ein Fahrrad. Das bedeutet einen höheren Aufwand bei Pflege und Wartung.

Damit das Fahren mit dem Pedelec Spaß macht und die Unfallzahlen sinken, bietet die Verkehrssicherheitsberatung des Polizeipräsidiums Essen Trainings zum sicheren Umgang mit dem Pedelec an.

In den kostenlosen Kursen, die bis Oktober immer montags in der Zeit von 13 bis 15 Uhr in Essen im Bereich der Jugendverkehrsschule „Gruga“ und Umgebung stattfinden, steht unter anderem folgendes auf dem Programm:

- Richtiges Anfahren/ Anhalten
- Kurvenfahrten, Fahren durch enge Stellen
- Anfahren am Berg
- Abfahren am Berg, dosierter Einsatz beider Bremsen
- Fahren „gegen die Bremse“
- Bremsübungen

Darüber hinaus gibt Hauptkommissar Ruhl wertvolle Tipps zur richtigen Einstellung des Pedelecs, weist die Teilnehmer auf Änderungen in der StVO hin und berichtet über typische Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit Pedelecs. Zu den kostenlosen Trainings bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr eigenes Pedelec mit, es besteht Helmpflicht. Interessierte melden sich bitte bei Herrn Ruhl unter der Telefonnummer **0201/ 829-4137** oder per E-Mail **vupo.essen@polizei.nrw.de**

Fahren Sie vorausschauend und bleiben Sie gesund – immer!

Ihre Verkehrssicherheitsberater der Polizei Essen

Der Johanniter-Hausnotruf

Schnelle Hilfe per Knopfdruck.

- **Sicherheit** bei häuslichen Unfällen und Notfällen
- **Direkte Sprechverbindung** zur Zentrale
- Ausgebildete Helfer kommen **Tag und Nacht**
- Qualitätsmanagement vom **TÜV zertifiziert**
- Von den **Pflegekassen** anerkannt

Kostenfreie und unverbindliche Beratung
Gerne auch bei Ihnen zuhause!

Mehr erfahren unter
(0201) 89646-126 oder
www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Polizei intern

Diensthundeführerstaffel

Unsere Diensthunde

Multitalente auf vier Pfoten

Mittlerweile ist die Unterstützung von Diensthunden zur Erfüllung der täglichen polizeilichen Arbeit durchaus bekannt und besonders wichtig. Die Polizei NRW hält sich rund 300 Diensthunde vor, die als vielseitiges Einsatzmittel in den Kreispolizeibehörden bei der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung eingesetzt werden. Die Hunde genießen zusammen mit ihren Diensthundeführerinnen und Diensthundeführern spezielle Ausbildungen und sind daher für den täglichen Dienst gut vorbereitet.

Unsere Essener und Mülheimer Diensthunde sind lediglich einer Diensthundeführerin oder einem Diensthundeführer zugeteilt und leben dort innerhalb der Familie. Auch im Urlaub, Krankheitsfall oder im Pensionsalter verbleiben die Diensthunde bei ihren zweibeinigen Kolleginnen und Kollegen.

Mit etwa zwei Jahren absolviert ein Diensthund seine erste Polizeidiensthundprüfung als Schutzhund. Danach erfolgt meist eine Qualifikation zum Datenspeicherspürhund, Rauschgiftspürhund, Personenspürhund oder Sprengstoffspürhund. Die Prüfungen werden mindestens alle zwei Jahre wiederholt. In bestimmten Bereichen wie beim Sprengstoffspürhund muss er alle 15 Monate wieder zur Prüfung antreten. Im Alter von 9 bis 10 Jahren gehen die meisten Diensthunde in ihren wohlverdienten Ruhestand.

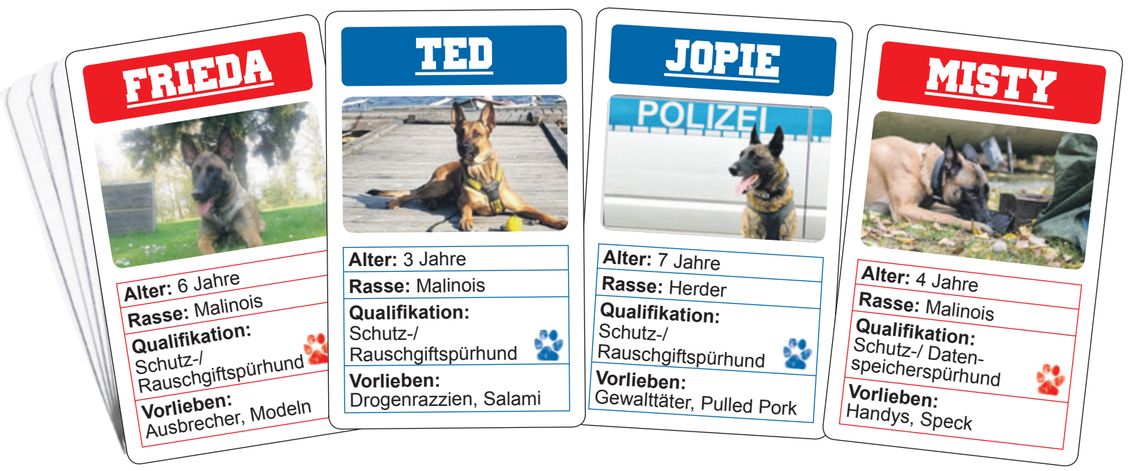
Zwischen Diensthundeführern und ihren Begleitern besteht seit Beginn eine enge Bindung, denn der Vierbeiner ersetzt im Dienst den menschlichen Kollegen. Die Diensthunde werden auf dem freien Markt nach bestimmten Charaktermerkmalen ausgesucht. Es besteht auch die Möglichkeit einen Welpen aus der polizeieigenen Zucht zum Diensthund aus- und weiterzubilden.

Die Diensthundeführer sind im Dienstalltag und in ihrer Freizeit – also rund um die Uhr – mit ihren Vierbeinern zusammen. In ihrem Dienst arbeiten die Hunde ebenfalls im Früh-, Spät-, und Nachtdienst. Für das Suchen und Finden geben sie alles und scheuen keinen Konflikt! Egal ob flüchtenden Tätern nachgeeilt wird oder ein Drogendepot gefunden werden soll – sie sind bei jedem Einsatz höchst konzentriert und bereit. Mittlerweile wurden Diensthunde auch für die Suche nach Datenspeichern ausgebildet, sodass Täter, die versuchen Datenspeicher wie Mobiltelefone oder USB-Sticks zu verstecken, kaum noch eine Chance haben gegen den vierbeinigen Schnüffler.

Die meist vertretenen Rassen bei den Diensthunden sind die Belgischen Schäferhunde „Malinois“ und die Deutschen Schäferhunde.

Im Polizeipräsidium Essen gibt es zurzeit insgesamt 14 Diensthunde. Zehn von ihnen sind Belgische Schäferhunde (Malinois). Außerdem gibt es zwei Deutsche Schäferhunde, einen Holländischen Schäferhund (Herder) sowie einen Rottweiler.

Alle Rassen eignen sich aufgrund ihrer hohen Spiel- und Beutemotivation und ihres Schutztriebs sehr gut als Diensthunde. Ihr enormer Arbeitswille und wenige Erkrankungen zeichnen diese Rassen zusätzlich aus.



Die Hundestaffel der Polizei Essen / Mülheim an der Ruhr im Überblick:

14 Polizeidiensthunde:
7 Rüden, 7 Hündinnen

4 Rassen:
10 Belgische Schäferhunde (Malinois)
1 Holländischer Schäferhund (Herder)
2 Deutsche Schäferhunde
1 Rottweiler

Qualifikationen:
5 Rauschgiftspürhunde
1 Personenspürhund
1 Sprengstoffspürhund
2 Datenspeicherspürhunde

Die Maus wird 50

Herzlichen Glückwunsch!

50. Geburtstag der Maus

Die Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr gratuliert

„Das war Schwedisch…“ oder auch Russisch, Hebräisch oder Klingonisch. Ein bekannter Satz, der eine der erfolgreichsten Kindersendungen im deutschen Fernsehen einleitet – die Sendung mit der Maus. Seit 1971 ist die orangefarbene Maus mit ihren Freunden, dem blauen Elefanten und der gelben Ente, nicht mehr aus dem Sonntagvormittagsprogramm wegzudenken. Die sogenannten Lach- und Sachgeschichten bilden die perfekte Balance zwischen Wissen und Spaß und begeistern somit seit Jahrzehnten Klein und Groß.

Anlässlich des 50. Geburtstags der Maus wurde der Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr die große Ehre zuteil, ein Geburtstagsvideo für die Kultfigur zu drehen. Keine Frage, dass die Kolleginnen und Kollegen, geprägt durch eigene Erinnerungen mit der Maus, gerne für diesen Dreh zur Verfügung standen. Insgesamt waren fast 45 von ihnen und 25 Einsatzfahrzeuge am Dreh beteiligt.

So schickte der WDR Anfang Februar zwei Drehteams nach Essen und produzierte mit Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr, ein buntes Potpourri aus verschiedenen Einsatzbereichen der Polizei. Ob Streifenkräfte, Hundeführer oder Kradfahrer, beim „Einsatz für die Maus“ konnten alle einen kurzen Einblick in

ihre alltägliche Arbeit geben. Zum Schluss versammelten sich alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen mit ihren Einsatzfahrzeugen auf dem Parkplatz der Zeche Zollverein und stellten eine riesige „50“. Mit dem Doppelbock im Hintergrund, ließ der WDR eine Drohne steigen, die alle Versammelten aus der Luft aufnahm. Zu guter Letzt ertönte ein lautes „Happy Birthday, liebe Maus“ Richtung Kamera. Ein gebührender Abschluss der gelungenen Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Das produzierte Video wurde im Rahmen des „Mitmach-Geburtstages“ sowohl auf der extra angelegten Website des WDR veröffentlicht, als auch bei der großen Geburtstagsshow der ARD ausgestrahlt.

Zu sehen ist das Video auch auf unserer Internetseite unter:
https://essen.polizei.nrw/medien/wir-gratulieren

Fotos: © WDR/Schwettmann

Polizist Anton e.V.

Plüschfigur Anton

500 Vereinsmaskottchen für den guten Zweck

Sprecher des Vorstandes der BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG Dr. Peter Güllmann (l.) und Vorsitzender des Vereins Polizist Anton e.V. Frank Richter (r.)

In diesem Jahr freut sich der gemeinnützige Verein Polizist ANTON e.V. über 500 neue „Helfer". Durch das große Engagement der BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG und ihrer unterstützenden Spende von 5.000 € konnte die Anschaffung von unserem Vereinsmaskottchen realisiert werden.

Die kuscheligen Polizisten sollen zukünftig die alltäglichen Sorgen hilfsbedürftiger Kinder mildern. Vor allem im Bereich der Kriminalprävention und der Opferfürsorge soll das Maskottchen ausgehändigt werden, um zum Beispiel Opfer von Straftaten und anderen Ereignissen ein klein wenig Trost zu spenden.

Der Polizist ANTON e.V. bedankt sich herzlich bei der BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG für die großzügige Spende und die tolle Unterstützung!

Bald ist das Vereinsmaskottchen für 15 € auf der Internetseite **www. polizist-anton.de** erhältlich. Dabei garantieren wir, dass jeder Cent dem Stiftungszweck zugutekommt!

Polizist ANTON e.V. unterstützt mit 50 kleinen Helfern die Bahnhofsmission!

Frank Richter, Vorsitzender des Vereins Polizist ANTON e.V., übergab bereits im Mai 50 kleine Helfer an die Bahnhofsmission. „Die Bahnhofsmission erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Stadt und die Gesellschaft und ist für viele Menschen in Krisensituationen erste Anlaufstelle", so Richter. Vor allem für die jüngsten Besucher der Mission möchte der Verein Polizist ANTON e.V. mit dem kleinen Polizisten über beunruhigende Situationen hinweghelfen.

Sandra Dausend, Leiterin der Bahnhofsmission in Essen und die Vertreter der Mission, Volker Schöler (Diakonie) und Tanja Rutkowski (Caritas) freuten sich riesig über die neuen „Kollegen" und nahmen die kleinen „Helfer" dankend an.

„Gerade bei sensiblen Beratungsgesprächen ist es schön, wenn wir mit ‚Anton' ein positives Signal setzen können." Auch bei „kids on tour" wird der uniformierte Kuschel-Helfer ein verlässlicher Begleiter sein. „Er kann sicher den Abschied von einem Elternteil am Bahnhof erleichtern", so Dausend.

#Instagram

Unser neuer Account

Neben Facebook und Twitter sind wir nun auch bei Instagram

Heute spielt sich vieles online ab: Im Internet lesen wir Nachrichten, schreiben Freunden und nutzen Suchmaschinen für alle Alltagsfragen. Damit die Polizei dort Menschen erreicht, wo sie sich aufhalten, nutzen auch wir soziale Medien. Im Einsatzfall verbreiten sich in dieser digitalen Welt Informationen rasend schnell und so können auch wir in Windeseile Hinweise an Sie weitergeben. Dazu betreibt das Polizeipräsidium Essen bereits seit einigen Jahren eigene Accounts auf Twitter und Facebook.

Seit dem 30. November 2020 sind nun auch wir auf Instagram aktiv. Mittlerweile gehört diese App zum Facebook-Konzern und alles dreht sich um Fotos und kurze Videos. Die Inhalte, die wir hier mit Ihnen teilen, sind anders. Es geht weniger um Einsätze, als um einen Blick hinter die Kulissen. Unsere Bilder stellen wir als Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus dem eigenen Fundus, aber auch aus zahlreichen Einsendungen unserer Kolleginnen und Kollegen zusammen. Besonders die Streifenwagenteams und die Kräfte der Bereitschaftspolizeihundertschaft erleben tagtäglich so viele unterschiedliche Situationen, dass sich immer mal wieder ein toller Fotomoment ergibt.

Gerne teilen wir Geschichten mit Ihnen, wie die des Dackels Bruno. Der kleine Vierbeiner war zuhause ausgebüxt. Glücklicherweise lief er direkt einem hilfsbereiten Bürger in die Arme, der die Polizei rief. Vor Ort konnten unsere Kollegen dann die Halterin ermitteln und bald waren Hund und Herrchen wieder vereint. Auch die Hundedame "Pony" – so haben wir sie aufgrund ihrer Körpergröße getauft – war alleine unterwegs. Da sie dabei gefährlich nah an der A40 auf Mülheimer Stadtgebiet spazieren lief, wurde auch sie eingesammelt und dann der Feuerwehr übergeben, die den Transport ins Tierheim übernahm. Aber auch Pony musste nicht lange warten und wurde wieder von ihren Besitzern eingesammelt.

Neben allerlei Einsatzgeschichten, gibt es immer wieder Hintergrundinformationen, einen Blick ins Archiv und auch Präventionstipps dürfen nicht fehlen. So haben wir über die letzten Monate schon eine treue Followerschaft aufgebaut – über 2000 Menschen folgen uns und wir freuen uns immer über den Austausch in den Kommentaren und Ihr ehrliches Feedback.

Wenn Sie noch nicht dabei sind: Sie finden uns unter **@polizei.nrw.e**

Lust auf spannende Geschichten und aktuelle News bei facebook?

Gefällt mir

Jetzt Fan werden!

facebook.com/Polizei.NRW.E

twitter. Alles was gerade los ist.

FOLLOW US ON twitter

@POLIZEI_NRW_E

Hinter den Kulissen

Kriminalkommissariat 11

Cold Case

Altfälle neu aufgerollt

Bodo Buschhausen, Erster Kriminalhauptkommissar und Leiter des Kriminalkommissariats 11

Die Polizei ist verpflichtet, Fälle der Schwerstkriminalität aufzuklären. Wie lange eine Tat zurückliegt, spielt keine Rolle. „Uns ist wichtig, dass diese Fälle nicht in der Schublade verschwinden. Wir zeigen: Wir bleiben am Ball“, erklärt Bodo Buschhausen, Erster Kriminalhauptkommissar und Leiter des Kriminalkommissariats 11 im Polizeipräsidium Essen. Das „11“, so kürzen wir es ab, ist zuständig für Todes- und Brandermittlungen, Umwelt- und Waffendelikte. Neben den aktuellen Mordkommissionen, kommen hier auch alte, ungelöste Fälle auf den Schreibtisch. Das können ungeklärte Tötungsdelikte sein oder Vermisstenfälle. Einen solchen noch nicht geklärten, meist Jahre zurückliegenden Fall nennt man auch „Cold Case“ (wortwörtlich aus dem Englischen übersetzt: kalter Fall).

2018 hat das Landeskriminalamt (LKA) Nordrhein-Westfalen alle Cold-Case-Fälle noch einmal systematisch geprüft. Dazu wurden alle Fälle aufgearbeitet, strukturiert und priorisiert und anschließend Ermittlungen eingeleitet. In Zusammenarbeit mit dem LKA wurde eine Datenbank erstellt, an der sich alle Behörden beteiligt haben. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde auch das Polizeipräsidium Essen aktiv und stellte zahlreiche Fälle zusammen, die Ansätze für neue Ermittlungen zeigen. Ein neuer Ermittlungsansatz kann sich übrigens auch daraus ergeben, dass es Parallelen zwischen Fällen in der Datenbank gibt. Daher ist die landesweite Zusammenarbeit so wichtig. Darüber hinaus hat es in den letzten Jahren, zum Teil Jahrzehnten, viel Fortschritt im Technik- und Untersuchungsbereich gegeben. Daher ist es notwendig, dass bestimmte Fälle wieder neu aufgerollt werden. Im Rahmen der neuen Ermittlungen stehen uns dann auch modernere Möglichkeiten zur Verfügung.

Im LKA sind hierfür mehrere Teams zusammengestellt worden. Sie arbeiten mit den Behörden zusammen und gehen einen geeigneten Fall mittels Operativer Fallanalyse haargenau durch. Jeder Winkel wird neu beleuchtet und so ein Ermittlungskonzept erarbeitet. Der Tathergang wird analysiert und mögliche Motive werden bewertet, um dann Aussagen zu Täter oder Täterin abzuleiten. Für die Ermittler stellen sich zudem weitere Fragen: Welche Spurenträger sind noch vorhanden? Wurde damals ein Kleidungsstück auf Spuren untersucht? Dann könnte es zum Beispiel sein, dass sich hier auch heute noch DNA finden lässt – und sich somit ein Hinweis auf einen oder eine Tatverdächtige ergibt.

Material, aus dem DNA gewonnen werden kann, kann seit ein paar Jahren sogar

molekulargenetisch untersucht werden. Spuren, die nicht durch andere Hinweise einer Person zugeordnet werden können, dürfen so analysiert werden, dass ganz spezielle Informationen gewonnen werden. Durch diese Untersuchungen ist es möglich, Aussagen über Augenfarbe, Haarfarbe, Hautfarbe und das Alter der Person zu treffen. Was und wann das erlaubt ist, wird durch Paragraph § 81e Strafprozeßordnung definiert.

Je nachdem, welche Untersuchungsmethode genutzt werden soll, wenden sich unsere Ermittler an spezialisierte, rechtsmedizinische Institute. Oft heißt es dann jedoch: erst einmal abwarten, bis sich das Labor meldet. Manchmal wird ein Spurenträger nach dem anderen eingereicht, bis es endlich heißt: Jawohl, jetzt haben wir einen Treffer. Dann hat sich das Warten gelohnt.

Überhaupt ist Beharrlichkeit einer der wichtigsten Faktoren für eine Cold-Case-Ermittlung. Ganz am Anfang stehen ein umfangreiches Aktenstudium und die Digitalisierung dieser Akten. Damit die Ermittler den Überblick nicht verlieren, wird oft ein zeitlicher Ablauf erstellt, eine „Timeline“. Hier werden sowohl der Fall als auch die polizeilichen Maßnahmen dokumentiert. Dann geht man alles noch einmal durch, eine Reihe von Fragen im Hinterkopf wie „Was passt hier noch nicht?“, „Wer wurde noch nicht vernommen?“, „Welche Informationen fehlen noch?“. Ziel ist es, ein möglichst vollständiges Bild der Tatverdächtigen zu schaffen. Dazu gehören Informationen zum möglichen Alibi genauso wie die Frage, welche sozialen Kontakte jemand pflegte, wer also noch Kenntnis von diesem oder jenem Detail haben könnte.

Dustin Wisnewski leitet die Mordkommission, die den Fall der vermissten Bianca Blömeke aufarbeitet. Seit dem 6. August 2020 gibt es keine Spur mehr von der damals 19-Jährigen. Nachbarn wollen einen Streit zwischen ihr und ihrem ehemaligen Lebensgefährten gehört haben. Dann ein lauter Knall. Der Lebensgefährte gab an, Bianca habe die Wohnung verlassen und sei nicht wiedergekommen. Das ist nun 20 Jahre her.

In den letzten Wochen ist der Kriminaloberkommissar mit dem Fall ganz bewusst noch einmal an die Öffentlichkeit gegangen, um vielleicht doch Zeugen zu finden, die heute, Jahre später, ein entscheidendes Puzzlestück mit ihrem Hinweis ergänzen könnten. Doch er stellt auch fest: „Es geht nicht nur um die Ermittlungen. Man ist auch Ansprechpartner für die Angehörigen, die bis heute seelisch sehr belastet sind. Auch sie suchen Antworten. Wenn man sich das vor Augen führt, ist man noch motivierter, einen Fall zu klären.“

Beide Ermittler fühlen sich in der Pflicht, diese Cold-Case-Fälle aufzuarbeiten und – das ist ganz klar – im besten Fall zu lösen. Deswegen gehen sie manchmal auch ungewöhnliche Wege. Im Fall „Blömeke“ kam so etwa ein Archäo-Dog zum Einsatz. Flintstone, ein Altdeutscher Hütehund, soll Knochen erschnüffeln können. Noch fehlt der entscheidende Hinweis im Fall Blömeke. Noch.

Dustin Wisnewski, Kriminaloberkommissar

Es war einmal...

PFERDkehrskontrollen

Hoch zu Ross auf der Norbertstraße

Ein wohl heute nicht mehr alltägliches Bild, zeigt das Foto eines berittenen Polizisten bei einer Verkehrskontrolle auf der Norbertstraße in Essen-Rüttenscheid.

Jahrzehntelang unterstützten speziell ausgebildete Pferde die Essener Polizeibehörde bei ihrer Arbeit. Auf dem Gelände der ehemaligen Polizeischule an der Norbertstraße wurden Pferdeboxen errichtet, um die Tiere artgerecht halten zu können. Zur Pflege der Tiere gehörte natürlich auch das Reinigen von Fell und Hufen – also eine „Wagenwäsche“.

2003 wurden die Reiterstaffeln in NRW aufgelöst, heute gibt es noch zwei Standorte (Dortmund und Willich). Geplant ist in diesem, restriktiv im nächsten Jahr, die Zusammenlegung aller berittenen Kräfte (zirka 40 Pferde und 50 Reiter) zu einer gemeinsamen nordrhein-westfälischen Reiterstaffel, dann zentral am Standort Bochum-Harpen. Dort befand sich bis zum Jahr 2003 die Bochumer Reiterstaffel.

Kurz notiert

Erinnern Sie sich?

Ein Rückblick auf die letzten Monate

+++ 06. Januar +++
„Laute Knallgeräusche“ –mit diesen Informationen fuhr ein Streifenwagen der Polizeiwache Mülheim an der Ruhr zu einem Mehrfamilienhaus an der Aktienstraße. Der beinah alltägliche Einsatzanlass sollte aber hier tödlich enden. Denn mit Eintreffen der ersten Polizisten schoss ein 65-jähriger Mann mehrfach auf die Beamten. Diese erwiderten das Feuer, wodurch der Mann tödliche Verletzungen erlitt. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, soll eine Trennung der mögliche Auslöser der Tat gewesen sein.

+++ 18. Januar +++
Eine illegale Party in Räumlichkeiten eines Gastronomiebetriebs sorgte überregional für Aufsehen, da ein bekannter Fußballspieler durch Polizisten im Rahmen des Einsatzes kontrolliert wurde. Da er mit seinem Verhalten gegen die Coronaschutzverordnung verstoßen hatte, meldete die Polizei den Vorgang an die zuständige Ordnungsbehörde.

+++ 05. Februar +++
Eine Jugendliche aus Bochum verstarb nach der Einnahme von Ecstasy in einem Essener Krankenhaus. Hinweise führten zu einem 34-jährigen Mann aus Gelsenkirchen, der am 3. Februar bereits festgenommen werden konnte. In seiner Wohnung konnte weiteres Betäubungsmittel gefunden und sichergestellt werden. Er sitzt derzeit in Untersuchungshaft.

+++ 16. Februar +++
Eine 52-jährige Essenerin, die an der Kreuzung Bottroper Straße/Alte Bottroper Straße bei Grün die Fahrbahn überqueren wollte, wurde durch einen abbiegenden 60-jährigen LKW-Fahrer erfasst und tödlich verletzt. Das VU (Verkehrsunfall)-Team der Polizei Essen übernahm die Ermittlungen und nahm den Unfall mithilfe neuster technischer Möglichkeiten (3D-Scanner) auf.

+++ 01. März +++
Wachsame Autofahrer entdeckten im Bereich Obere Saarlandstraße/ Oppspring in Fahrtrichtung Mülheim-Heißen einen schwer verletzen Motorradfahrer. Vermutlich stürzte der Kradfahrer in der Dunkelheit zu Boden in ein Dickicht, ehe die Autofahrer den Unfallort entdeckten. Rettungskräfte brachten den Essener zunächst in ein Mülheimer, später in ein Duisburger Krankenhaus. Am 3. März verstarb der Mann jedoch an seinen Verletzungen.

+++ 7. März +++
Welcher Mensch stiehlt einer blinden, beinahe 80 Jahre alten Frau den Ehering? Diese Frage stellten sich Polizisten, nachdem ein betrügerischer Wasserwerker die hilflose Frau rücksichtslos reingelegt hatte. Die überregionale Berichterstattung zu diesem Fall erreichte einen herzlichen Goldschmied aus Bayern, der für die bestohlene Dame ein Duplikat des Eherings herstellte. In akribischer Kleinstarbeit fertigte der Goldschmied den Ring formgleich und mit derselben Gravur an. Mit einer rosa Schleife versehen erreichte das Paket die Polizei, die im Auftrag des Goldschmieds den Ehering an die überglückliche Dame überreichte.

+++ 14. April +++
Mehrere Notrufe erreichten die Leitstelle, nachdem Zeugen einen handgreiflichen Streit zwischen zwei Männern beobachtet hatten. Bei Eintreffen der Beamten entdeckten diese einen schwer verletzten Mann (46), der im Laufe der Zeit seinen Verletzungen erlag. Die eingerichtete Mordkommission konnte den gleichaltrigen, flüchtigen Täter kurz darauf festnehmen. Die beiden Nordmazedonier sind mutmaßlich aufgrund eines länger schwelenden Geldstreits aneinander geraten.

+++ 21. April +++
Auf dem Parkplatz eines gut besuchten Einkaufzentrums in Mülheim Speldorf überfuhr ein Senior zwei Passanten und verletzte diese schwer. Zuvor hatte der Senior seine Ehefrau abgeholt. Das Fahrzeug beschleunigte und überfuhr die beiden Passanten (68/47). Während der 47-jährige mit schweren Verletzungen in einem Krankenhaus transportiert wurde, verstarb die 68-Jährige. Das VU-Team übernahm die Ermittlungen zur Unfallursache.

+++ 01. Mai +++
Der bis dato größte Einsatz des Jahres sollte am Tag der Arbeit stattfinden. Beinah ein Dutzend Versammlungen fanden an unterschiedlichen Orten in Essen mit einer Vielzahl von Demonstrationsteilnehmern statt. Insbesondere bei den Versammlungen der politisch linken und rechten Seite mussten starke Polizeikräfte, unterstützt durch Polizeipferde, Wasserwerfer und einen Polizeihubschrauber, die Teilnehmer voneinander trennen. Versuche, die Polizeiketten zu durchbrechen, scheiterten mehrfach. Schlussendlich konnten alle Versammlungen stattfinden und geordnet zu Ende gebracht werden.

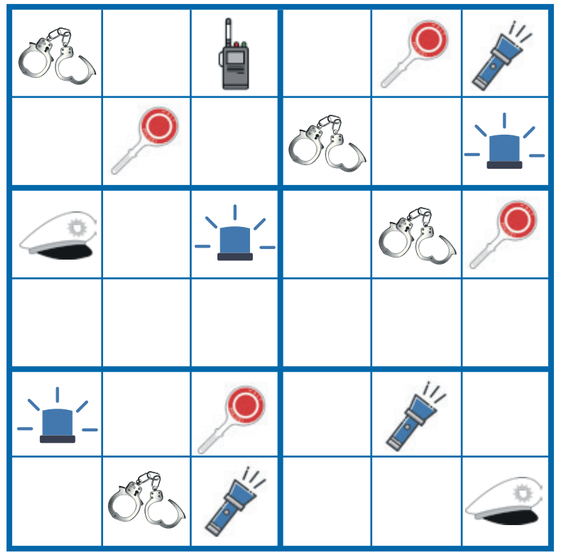
+++ 01. Juni +++
Am 2. Mai verletzte ein 30-jähriger Iraner seinen 48-jährigen Vorgesetzten lebensgefährlich und flüchtete daraufhin unerkannt. Fast zwei Wochen später, am 18. Mai versuchte der Flüchtige mit gefälschten Papieren über die ungarisch-serbische Grenze zu gelangen. Dort wurde er festgenommen. Nach Abstimmungen mit den ungarischen Behörden wurde er am 01. Juni nach Deutschland überführt und befindet sich seitdem in Haft.

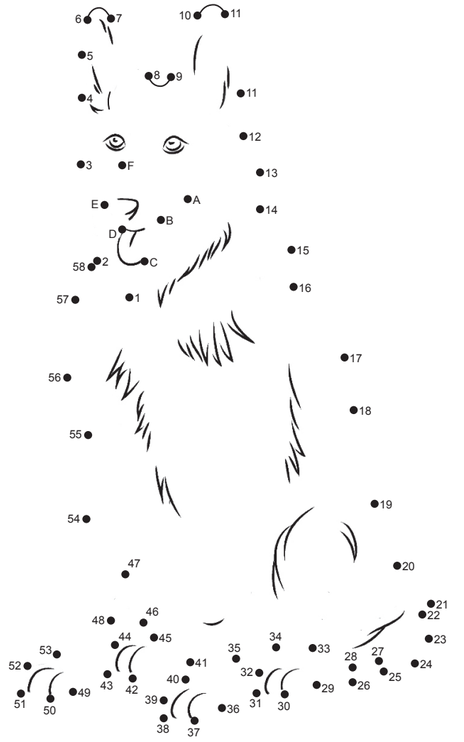
Die Polizei

dein Freund und Helfer

Mal- und Rätselspaß

Für kleine Polizistinnen und Polizisten





Fehlersuchbild

Im rechten Bild haben sich 8 Fehler eingeschlichen. Findest du sie? Kreise sie ein.

#Stayathome

Anton at Home

Neue Hobbys vertreiben Langeweile

Um die Infektionsrate während der Coronavirus-Pandemie wieder zu senken, wurden im Frühjahr eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Viele Geschäfte blieben geschlossen, auch Restaurants oder Kinos blieben zu. Im öffentlichen Raum durfte ein jeder nur mit Personen aus einem weiteren Haushalt zusammenkommen. Die Maskenpflicht wurde ausgeweitet. Wie im Winter galt weiterhin: Nach Möglichkeit sollte man zu Hause bleiben und Kontakte zu anderen Personen so weit wie möglich einschränken.

Unser Maskottchen Anton macht eigentlich gerne Ausflüge und reist um die Welt. Von seinen Reisen und Abenteuern berichtet er auf Instagram:
@anton_polizei_essen

In der Pandemie entdeckte Anton nun alternativ neue Hobbys für sich, ging wie wir alle zum 1000. Mal spazieren – und den Haushalt schmiss er natürlich auch. Hier eine kleine Auswahl der schönsten Momente.

RAGSTIFTUNG

WIR STIFTEN ZUKUNFT

Über 200 Jahre Steinkohlenbergbau verhalfen den Regionen an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren wirtschaftlich, sozial und kulturell zu großem Wohlstand. Dieses Erbe trägt nun die RAG-Stiftung. Sie legt das Fundament für eine lebenswerte Zukunft in den ehemaligen Steinkohlerevieren. Eine Zukunft, in der bergmännische Werte wie Solidarität, Teamgeist und Zuversicht im persönlichen Miteinander weiterleben. Für die dauerhaften Aufgaben des Nachbergbaus wie Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwasserreinigung erwirtschaftet die RAG-Stiftung zuverlässig das nötige Kapital. Darüber hinaus trägt sie mit Förderprojekten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur zu einer gelungenen Transformation der Regionen bei.

rag-stiftung.de

Malwettbewerb

Malwettbewerb für Kinder

Gewinnt einen Plüsch-Anton!

Ob Streifenwagen, Motorrad oder Polizistinnen und Polizisten in Uniform – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Zeigt uns einfach, was ihr mit der Polizei verbindet. Wir freuen uns über eure Bilder, egal ob mit Buntstiften gemalt oder digital erstellt.

Schickt einen Brief mit eurem Bild oder eine E-Mail bis zum 31. August 2021 an:

Polizist ANTON e.V.
Team Ruhr110
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen

oder per E-Mail an: ruhr110.essen@polizei.nrw.de

Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Plüschversionen unseres Maskottchens Anton.

Zu guter Letzt

Noch einige Wünsche

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir hoffen, Sie auch mit der zwölften Ausgabe der Ruhr110 gut unterhalten und informiert zu haben.

Dies ist zugleich die dritte Auflage der Ruhr110, die wir inmitten der Corona-Pandemie veröffentlichen. In Teilen hat sich unser Polizeialltag verändert – auch wir als Öffentlichkeitsarbeit vermissen den Austausch mit Ihnen auf zahlreichen Stadtfesten. Wir hoffen daher besonders, dass Sie mit dieser Ausgabe wertvolle Einblicke in unsere Arbeit erhalten haben. Die Kinderseiten wiederum sollen Kindern und Enkelkindern Spaß machen (und Sie können sich so eine Pause gönnen).

Abschließend haben wir noch eine Bitte: Geben Sie uns ein Feedback. Gerne nehmen wir Themenvorschläge und Fragen mit in die nächste Redaktionskonferenz. Ihre Ideen können Sie an die eigens eingerichtete E-Mail-Adresse der Ruhr110 senden: **ruhr110.essen@polizei.nrw.de**

Bleiben Sie gesund!

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Herausgeber:
Polizist ANTON e.V.
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen
Telefon 0201/829-1660

Verantwortlich i.S.d.P.:
Polizeipräsident Frank Richter,
Vorsitzender Polizist ANTON e.V.

Redaktion:
Annika Koenig, Andreas Rothkopf

Gestaltung und Layout:
Nina Breuer

Anzeigen:
Sandra Steinbrock

Druck:
Druckzentrum Hagen GmbH
Hohensyburgstraße 65 - 67
58099 Hagen

Auflage:
110.000 Exemplare

FINANZMÄRKTE AKTUELL

Jetzt abonnieren!
Podcast Talk mit Finanzexperten der NATIONAL-BANK

Informieren Sie sich in unserem PODCAST Talk über aktuelle Entwicklungen an den Kapitalmärkten, mögliche Anlagestrategien sowie zu Sonderthemen der Kapitalanlage.

Bei uns können Sie den Podcast nicht nur hören, sondern auch sehen:
national-bank.de/podcast

NATIONAL-BANK
100 JAHRE Mehr. Wert. Erfahren.